I. N. 20.228

Hochgeehrter Herr Hofrath,

Inliegend erlaube ich mir Ihnen einen Abdruck aus der heutigen Bohemia zu senden, der Sie von einer unvergleichlichen Acquisition, mit der uns der Minister beehrt hat, unterrichten wird. Ich habe ihm heute schriftlich gedankt u. gleichfalls einen Abdruck aus der Bohemia beigegeben. Eine ähnliche Notiz verdiente wohl in die Wiener Zeitung zu kommen.

Eine kürzliche glückliche Vermehrung unserer Familie – ich habe nun auch ein Mädchen zu unseren Knaben – u. allerhand noch zu vollendende Arbeiten halten mich bis Anfang August hier zurück. Hoffentlich wird's vielleicht einige Tage früher: In jedem Falle werden wir uns erlauben Ihnen vorher eine Anmeldung zugehen zu lassen.

Ich vermuthe dass Pulsky für die Sache und durch Notizen nützen kann; ich kenne ihn von Florenz her persönlich sehr gut und möchte, mit

Ihre Zustimmung vorausgesetzt, ihn um Förderung
unserer Studienreise schriftlich oder besser mündlich
wenn es möglich ist, zu ersuchen. Ich wäre Ihnen dankbar
wenn Sie mir seine Adresse in Wien wissen
lassen könnten.

In hochachtungsvoller Ergebenheit

der Ihrige

Prag 25. Juli 1873.

Otto Benndorf

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

I. W. 20. 228

Bohemia vom 25. Juli

*** (Se. Exc. der Herr Minister für Cultus und Unterricht) hat eine werthvolle antike Sculptur, welche ein Grieche auf der Wiener Ausstellung dem als Mitglied der Unterrichtsjury daselbst anwesenden Herrn Regierungsrath Professor Dr. Constantin von Höfler käuflich angeboten hatte, auf persönliche Anregung und durch Vermittlung des letzteren erwerben lassen und der k. k. archäologischen Sammlung unserer Universität als Geschenk überwiesen. Die genannte Sculptur stammt aus Athen, ist aus feinem pentelischem Marmor gearbeitet und 0m,31 hoch. Sie besteht aus einer dreiseitigen Herme, welche ein dreiköpfiges Bild der Mond- und Wegegöttin Hekate trug; an den Ecken des Hermenschafts sind in Hochrelief drei Figuren bekleideter Chariten angebracht, welche sich bei den Händen haltend in graziöser Tanzbewegung das Monument umschreiten. Wie in Attika in Folge ausgedehnter Zerstörungen in altchristlicher Zeit und bei der tumultuarischen Art der heutigen Ausgrabungen, fast alle Antiken in fragmentarischem Zustand zu Tage kommen, so hat auch dieses Werk mannigfache Beschädigungen erlitten; dieselben beeinträchtigen indessen den Gesammteindruck der Arbeit in nicht erheblicher Weise. Die Sorgfalt der Ausführung, die zierliche Profilirung der Reliefs, die zarte Empfindung, welche sich im Umriß der Figuren und in der Zeichnung ihrer anmuthigen Gewänder ausspricht, lassen nach zahlreichen Analogien einen sichern Schluß auf die beste Zeit der griechischen Kunst zu. Dem Werke ist ein besonderer Werth durch den Umstand verliehen, daß es deutliche Spuren seiner ursprünglichen Ausstattung mit Farben bewahrt hat. ~~Es wird zu den Stunden, in welchen die archäologische Sammlung im Clementinum der allgemeinen Benutzung offen steht (Sonntag, Mittwoch und Samstag von 12—1 Uhr), Jedermann zugänglich seyn.~~

WIENER-STA